

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannesohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 138.

Donnerstag, den 18. Juni

1914.

## Der Kampf um Durazzo.

„Durazzo, ärmlischer Hafenplatz in Türkisch-Albanien, auf einem Vorgebirge des Adriatischen Meeres, in feinerer Gegend, mit circa 5000 Einwohnern. Ausfuhrartikel: Leder, Rugholz, Del, Tabak und — Bluteigel.“ So heißt's in den geographischen Lehrbüchern, die vor der Beendigung des Balkankrieges und vor der Gründung des in der Laboratoriumsreihe geschaffenen Staates Albanien erschienen sind. Ja, wie die Bluteigel, so scheinen sich jetzt die Rebellen festgebissen zu haben an der unglücklichen Stadt Durazzo, wenn auch die gestrigen Meldungen über die Einnahme der Stadt den Tatsachen vorausgeeilt zu sein scheinen; denn bis heute liegt darüber noch keine Bestätigung vor. Vielmehr scheint es dem Fürsten Wilhelm gelungen zu sein, sich die Aufständischen vom Halbe zu halten; und zwar unter Mithilfe der vor Durazzo liegenden fremden Schiffe. Aus der großen Anzahl der vorliegenden Berichte über den Sturm auf Durazzo mögen die folgenden wiedergegeben sein:

Durazzo, 16. Juni. In der Stadt herrschte gestern infolge des scharfen Gewehr- und Geschützfeuers, das den ganzen Tag über bis zum Einbruch der Nacht anhielt, die größte Erregung. Eine Beruhigung trat erst ein, als um 10 Uhr abends 1500 Matrosen aus Alessio eintrafen. Durch die Straßen der Stadt streifen ständig starke Patrouillen von Gendarmen und Freiwilligen, um die Bevölkerung zu ermahnen, ihre Häuser nicht zu verlassen. In mehreren Straßen sind Barrikaden errichtet worden. Um 1/2 12 Uhr nachts eröffneten die Aufständischen abermals ein heftiges Gewehrfeuer, das von der Besatzung Durazzos kräftig erwidert wurde. In den Kampf griff auch die Artillerie ein, die ihre verderbenbringenden Geschosse mit Hilfe der Scheinwerfer der Kriegsschiffe, die die feindlichen Stellungen beleuchteten, in die Reihen der Aufständischen sandte.

Wien, 16. Juni. Aus Durazzo meldet der Spezialkorrespondent der „Neuen Freien Presse“: Um 1/2 11 Uhr nachts wurde der Angriff auf allen Höhen neuerdings wieder aufgenommen. Die Geschütze traten wiederholt in Aktion. Am Mitternacht kam das Gefecht zum Stillstand. Die feindlichen Vorposten stehen 600 Schritt von den letzten Häusern Durazzos entfernt und nur einen Kilometer von dem fürstlichen Palast.

Wien, 16. Juni. Heute nacht gegen 11 Uhr erneuerten die Aufständischen, wie die „Neue Freie Presse“ aus Durazzo meldet, den Angriff auf allen Höhen. Rund um Durazzo entbrannte abermals der Kampf. Während der rechte Flügel der Aufständischen vom Westen her gegen die Stadt vorzudringen suchte, griff das Zentrum die Stellungen bei der Brücke an. Die Verteidiger von Durazzo, 600 Mann an der Zahl, erschöpfte vom langen Kampf, eiften trotzdem in die Schützengräben und erwiderten das Feuer. Die Geschütze traten wieder in Aktion. Um Mitternacht war wieder Ruhe. Heute früh 6 Uhr wurde der Angriff mit einem heftigen Gewehrfeuer durch die Aufständischen aus der Gegend des Kasbul wieder aufgenommen. Die Regimentsstruppen antworteten mit Geschützen und mit Gewehren. Der Kampf ist in vollem Gange.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Trauerfeier für den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Am Dienstag gegen 1 Uhr fand in der Schloßkirche zu Neustrelitz die Trauerfeier für den verstorbenen Großherzog statt, zu welcher der Kaiser um 12 Uhr 40 Minuten eingetroffen war. Die Gedächtnisrede hielt Hofprediger und Landesoberintendant Horn, der ein lebensvolles Bild des Verstorbenen als Christ, Mensch, Landesherr und deutscher Bundesfürst entwickelte. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Wildpark, wo die Ankunft um 5 Uhr erfolgte. — In der Schloßkirche versammelten sich außer der großherzoglichen Familie und den fürstlichen Anverwandten zahlreiche Trauergäste, darunter Prinz Johann Georg von Sachsen, die Vertreter der anderen Bundesfürsten, der fremden Regierungen und ihrer Souveräne, der freien Städte, der Gesandte von Bülow als Vertreter des Reichskanzlers, die Ritterschaft des Landes und die großherzoglichen Beamten, sowie die Deputationen verschiedener Regimenter.

— Erregte Szenen im preussischen Abgeordnetenhaus. Bei der Beratung eines Antrages Braun auf Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Liebknecht kam es im preussischen Abgeordnetenhaus, nachdem sich die Redner der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen gegen den Antrag ausgesprochen hatten, bei der Rede des Abg. Hänisch (Soz.) zu erregten Szenen. Der Redner erging sich in maßlosen Angriffen auf das Abgeordnetenhaus und erregte damit große Unruhe auf der Rechten. Vizepräsident Dr. Forch rief den Redner dreimal zur Ordnung. Ebenso wurden die sozialdemokratischen Abgg. Braun und Adolf Hoffmann zur Ordnung gerufen, da sie beim zweiten Ordnungsruf gegen den Abg. Hänisch „Unanständigkeit“ gerufen hatten. Abg. Friedberg (natl.) legte unter lebhaftem Beifall des Hauses auf das entschiedenste Verwahrung ein gegen die schweren Verdächtigungen und persönlichen Ehrenkränkungen, welche Sozialdemokraten gegen das Haus richteten. Hierbei erhielt auch der sozialdemokratische Abg. Paul Hoffmann wegen eines Zwischenrufes einen Ordnungsruf.

— Die Großmächte und der griechisch-türkische Streitfall. Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Berlin: Die griechisch-türkische Spannung hält an. Die Meldungen über besondere Schritte einzelner Großmächte treten hinter der Tatsache zurück, daß an den beiden Stellen, in Athen wie Konstantinopel, alle Großmächte auf eine friedliche Beilegung des Streites hinwirken und vor Schritten warnen, durch die eine kriegerische Zuspitzung der Lage herbeigeführt werden müßte. In Smyrna und an den Dardanellen ist von der Seite der Belagerungszustand verhängt worden.

— Dementi. Die ungarische Zeitung „Az Est“ hat sich von einem Mitarbeiter aus Belgrad absällige Äußerungen des dortigen deutschen Gesandten Freiherrn von Griesinger über den Konflikt Schlieben berichten lassen. Die „Nordd. Allg. Jtg.“ ist ermächtigt, festzustellen, daß die dem Gesandten in den Mund gelegten Äußerungen auf freier Erfindung beruhen.

— Die russischen Offiziersfliegerfreigegeben. Die beiden russisch. Offiziersflieger, die am Sonntag vormittag bei Gingen im Kreise Lyp auf ostpreussischem Gebiet landeten, sind freigelassen worden.

— Bischof Benzler schwer erkrankt. Das Befinden des Bischofs Benzler von Metz, der an einem schweren Magenleiden erkrankt ist, hat sich verschlimmert. Bischof Benzler hat das Hospital in Metz verlassen und mußte sich nach Straßburg begeben, um dort Professor Chret zu konsultieren.

### Oesterreich-Ungarn.

— Bestätigter Rücktritt des österreichischen Botschafters Grafen Sapari. Eine Meldung, daß der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Graf von Sapari seine Stellung verlassen werde, bestätigt sich. Der Botschafter wird binnen kurzem nach Petersburg zurückkehren und gegen Ende des Sommers seine Entlassung nehmen.

### Italien.

— Eine neue Enzyklika. Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt, verlautet in vatikanischen Kreisen, daß in der nächsten Zeit eine Enzyklika erscheinen wird, die die katholische Weltanschauung und moderne soziale Fragen zum Grundgedanken haben wird. In dem päpstlichen Rundschreiben wird der Standpunkt der Kurie in determinierten Ausführungen unter besonderer Berücksichtigung verschiedener beurteilender Standpunkte und der deutschen Verhältnisse präzipiert werden.

### Rußland.

— Russische Ehrungen für den König von Sachsen. In Jarosloje Selo werden große Vorbereitungen zum Besuche des Königs von Sachsen getroffen. Die Stadt wird ein festliches Aussehen haben. Auf Anordnung des Hofes wird sogar die Eisenbahnlinie, auf der der Gast eintreffen wird, mit Blumenwinden geschmückt. Man erwartet einen großen Zustrom des Publikums nach Jarosloje Selo. Am Tage nach der Ankunft des Königs, 7. Juni a. S., wird eine Parade sämtlicher Regimenter der Petersburger Garnison stattfinden.

### Frankreich.

— Die Eröffnung der französischen Kammer. Die Kammeröffnung am Dienstag, die mit der Verlesung der ministeriellen Erklärung eröffnet

wurde, war bedeutend weniger stark besucht, als diejenige am letzten Freitag, die zum Sturze des Ministeriums Ribot führte. Die Verlesung der Erklärung, die zu den üblichen Zwischenrufen der Anhänger und Gegner der Regierung führte, fordert die Beschränkung der Interpellationen. Der erste Interpellant stellte fest, daß die Frage der dreijährigen Dienstzeit immer noch die Debatte beherrsche und fordert die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit, die dem Geiste der französischen Republik mehr entspreche. Der zweite Interpellant, der sozialistische Abgeordnete Jaures, ging noch weiter, indem er für die Volksbewaffnung Propaganda machte und aus diesem Grunde die Aufhebung der dreijährigen Dienstzeit wünschte. Er stellte unter großer Unruhe des Hauses fest, daß die Verproviantierung der besetzten Plätze durchaus ungenügend sei und daß im Falle einer Mobilisierung 120000 Reservisten nicht versorgt werden könnten. Viviani antwortete auf die Interpellationen und erklärte unter anderem, daß die Regierung die direkte oder indirekte Verklärung der dreijährigen Dienstzeit verweigern müsse. Zum Schluß erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung nur einer Tagesordnung zustimmen könne, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt. Die Priorität dieses Antrages wurde mit 362 gegen 130 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über den Gesamtantrag wurde der Regierung mit 370 gegen 137 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

### Dänemark.

— Der internationale Pressekongress. Der internat. Pressekongress in Kopenhagen nahm eine Resolution an, in der die Presseorganisationen der verschiedenen Länder durch die internationalen Bureaus von neuem aufgefordert werden sollen, Eingaben an die Regierung und das Parlament zu richten, worin Einführung von Gesetzesbestimmungen gefordert wird, durch welche die Journalisten das Recht erhalten sollen, ihre Quellen geheimzuhalten.

### Mexiko.

— Die Mexikowirren. Die Lage in der Hauptstadt Mexiko ist unverändert ruhig. Unter den Rebellenführern des Nordens sind Zwistigkeiten entstanden, die noch nicht wieder beigelegt sind. Der Angriff von 17000 Rebellen auf die Stadt Zapatecas wurde am 14. d. Mts. zurückgeschlagen. Mehrere Führer der Rebellen wurden gefangen und erschossen. Ein kommandierender General Ratera wurde verwundet.

— Verschwörung gegen den Präsidenten von Peru. In Lima ist ein revolutionärer Anschlag gegen den Präsidenten Dr. Guillermo O. Billinghurst entdeckt worden. Der Präsident erhielt durch einige Verräter Kenntnis von dem gegen ihn geplanten Anschlag und überraschte an der Spitze einer Kavallerieabteilung die Verschwörer, die alle gefangen genommen wurden. Nur einer der erbittertesten Feinde des Präsidenten konnte rechtzeitig entfliehen. In Lima selbst ist alles ruhig, starke Kavalleriepatrouillen durchstreifen die Stadt.

### China.

— Die Wiederteilung der Boxer? Aus Shanghai wird gemeldet, daß die Gouverneure der Provinzen Honan, Schantung und Kiang-su von der Zentralregierung in Peking davon in Kenntnis gesetzt worden sind, daß sich eine neue Boxergruppe unter dem Namen „Allgemeine Buddhisten-Gesellschaft“ gebildet hat und daß sie diese Verbindung mit aller Macht unterdrücken sollen. Vorläufig besteht noch keine Gefahr.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Juni. Der gestrige Dienstag brachte den Schluß des Schützenfestes, aber auch die Hauptaufgaben in der Ausübung der Schießkunst selbst. Schon vormittags um 10 Uhr begann das Schießen und es wurde um 12 Uhr durch ein gemeinsames Mittagessen unterbrochen, um 2 Uhr wieder fortgesetzt. Beim Schießen auf die Königsscheibe errang Herr Schlossermeister Gustav Bauer die Königsscheibe. Bei der Festscheibe aufgelegt erhielten Preise die Herren Fabrikant Emil Reichner (36 Ringe), Gasmeister Robert Kranz (35 Ringe), Fabrikant Eugen Böß (34 Ringe), Proturist Emil Drechsler (34 Ringe), Fabrikant Walter Drechsler (32 Ringe), Maschinenbesitzer Richard Reichner (32 Ringe) und Stickermeister Max Bauer (30 Ringe). Auf der Meisterische fielen folgenden